Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 4 (1937)

Heft: 1

Artikel: Trost der Musik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-955178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tode seines Vaters, dessen Orchester mit welchem er grosse Konzertreisen unternahm die ihn bis nach Amerika führten. Seine bekanntesten Walzer: «An der schönen blauen Donau», «Wiener Blut», «Künstler Leben», «Frühlingsstimmen», «Geschichten aus dem Wiener Wald» und viele andere sind Meisterwerke in ihrer Art. Im Jahre 1863 übergab er die Kapelle seinen beiden Brüdern Joseph und Eduard, die ebenfalls als Walzerkomponisten hervorgetreten sind und widmete sich hauptsächlich der Komposition. Aus dieser Zeit stammen seine Operetten **Indigo, Die Fledermaus, Das Spitzentuch der Königin, Eine Nacht in Venedig, Zigeunerbaron,** die jetzt noch im Repertoire aller Opernbühnen stehen und bezeichnend sind für das leichtlebige Wien der damaligen Zeit.

In diesem Jahre wird Johann Strauss' berühmtester Walzer, «An der schönen blauen Donau» seinen siebzigsten Geburtstag feiern können, aber er hat von seiner jugendlichen Frische und von seinem Reiz noch nichts verloren. Am fünfzehnten Februar werden es gerade siebzig Jahre sein, dass dieses klingende Symbol Wiens und seiner unbeschwerten Lebensauffassung in einem grossen Konzertsaal der Donaustadt vom Wiener Männergesangverein zum ersten Male gesungen wurde, denn dieser Walzer ist ursprünglich für Männerchor und Orchester komponiert worden.

Die Stadt Wien bereitet sich vor, diesen denkwürdigen Geburtstag gebührend zu feiern und für den dreizehnten Februar ist ein Donauwalzer-Ball angesagt. In den diesj. Wiener Festwochen wird man dieses Jubiläums auch gedenken und die musikalischen Schöpfungen der Familie Strauss in einer Reihe von Konzert- und Theateraufführungen zu Gehör bringen. Eine besondere Ausstellung «Johann Strauss und seine Zeit» wird einen Ueberblick über die Epoche und die Schöpfungen des Walzerkönigs und seiner Zeitgenossen geben. Die kürzlich gegründete Johann-Strauss-Gesellschaft wird bei diesen Veranstaltungen mitwirken und für eine glanzvolle Durchführung dieser Festlichkeiten besorgt sein. Das Ehrenpräsidium hat Generalmusikdirektor Johann Strauss Enkel übernommen und Präsident dieser typischen Wiener Musikgesellschaft wurde Dr. Felix von Weingartner. Die Johann-Strauss-Gesellschaft wird aber auch über das Walzerjahr hinaus weiter bestehen und sich die Pflege Strauss'scher Musik zur Aufgabe machen.

Trost der Musik

Auf des Wohllauts reinen Wogen
Schwebt der Geist emporgezogen,
Läßt zurück des Lebens Mühn.
Töne lindern unser Sehnen,
Melodien stillen Tränen,
Und die düstern Sorgen flieh'n.

Wenn der Töne zartem Beben
Folgt des Liedes schwellend Heben,
Atmet freier meine Brust.
Wie der Aar auf stolzen Schwingen,
Möcht' ich in die Höhe dringen,
Und verkünden meine Lust.